

➤ »Bau auf A«

»Bau auf A« setzt auf die Marke Österreich

Die »Bau auf A«-Initiative leistet wichtige Aufklärungsarbeit: Österreichischen Baustoffen und Dienstleistungen kann man zu 100 Prozent vertrauen.

Die österreichischen Baumeister stehen für eine optimale Planung und Umsetzung. Dafür braucht es auch geprüfte, österreichische Baustoffe. Diese erfüllen alle Anforderungen, welche heute an nachhaltiges und energieeffizientes Bauen gestellt werden. Diese und viele weitere Argumente – u.a. Anspruch auf Gewährleistung, kurze Transportwege, regionale Wertschöpfung, Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping, Sicherung von Arbeitsplätzen, normengerechte Produktion – unterstreichen den Wettbewerbsvorteil heimischer Betriebe und Hersteller.

1. Produkte aus Österreich entsprechen den Normen und dem Stand der Technik. Diese Sicherheit ist Baustoffhändlern und Verarbeitern ein besonderes Anliegen. Eine lückenlose Rückverfolgbarkeit der verarbeiteten Produkte bis zurück zur Produktionscharge im Werk sichert nicht nur die Produktqualität, sondern erhöht vor allem die Sicherheit für den Bauherren.

2. Österreichische Erzeuger produzieren mit den höchsten Umweltstandards und sichersten Arbeitsbedingungen in Europa. Baustoffe aus Österreich punkten durch eine günstige Ökobilanz bei der Herstellung, niedrige Instandhaltungs- und Wartungskosten und mit voller Recyclingfähigkeit.

3. Trotz des am 1. Mai 2011 in Kraft getretenen Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes (LSDB-G) kommt es regelmäßig zu Fällen von Lohndumping und unlauterem Wettbewerb. Dadurch geraten einheimische Firmen, die sich an die Gesetze halten und damit zum Wohlstand in Österreich beitragen, in einen Wettbewerbsnachteil. »Bau auf A« trägt diesbezüglich zur Bewusstseinsbildung bei.

4. Durch den Kauf lokal erzeugter Bauprodukte und durch die Beschäftigung der regionalen Bauwirtschaft werden einheimische Wertschöpfung und lokale Arbeitsplätze gefördert. Dazu bleiben Steuern und Sozialversicherungsabgaben im Inland.

5. Den stetig wachsenden Ansprüchen und Qualitätsstandards wird die österreichische Bauwirtschaft mit einem gegenüber den neuen EU-Ländern einzigartigen »trialen« Ausbildungssystem gerecht. Die selektive Baumeisterprüfung ist zudem eine der anspruchsvollsten Befähigungsprüfungen überhaupt und stellt sicher, dass nur die besten Fachleute für Bauaufgaben verantwortlich zeichnen dürfen. □

➤ KOMMENTAR <



KommR Maria Epple. Landesinnungsmeisterin Burgenland

➤ »Bau auf A« leistet wichtige Aufklärungsarbeit.

Zunehmend unmoralische Angebote von Scheinfirmen und ein vermehrter Einsatz von nicht zugelassenen Baustoffen haben in den letzten Jahren vor allem im Osten Österreichs Einzug gehalten. Diese Tatsachen haben eine Fortsetzung der im Sommer 2011 durch die Bausozialpartner gestarteten »Bau auf A«-Kampagne notwendig gemacht. Dabei werden den Auftraggebern die wichtigsten Faktoren präsentiert, die für die Wahl heimischer

Betriebe und geprüfter Produkte sprechen. Bei billigen Angeboten von ausländischen Unternehmen besteht die Gefahr, dass bei eventuell später auftretenden Bauschäden die Durchsetzbarkeit des Gewährleistungsanspruches nicht mehr gegeben ist. Mit der Beauftragung von heimischen Bauunternehmen hingegen hat der Auftraggeber auf alle Fälle Anspruch auf Gewährleistung und die Möglichkeit, diese auch durchzusetzen. Zum Schutz unserer Umwelt sind kurze Transportwege und eine umweltgerechte Herstellung der Baustoffe unbedingt notwendig. Bei einer durchschnittlichen Baustelle werden 99 Prozent der Transportwege mit dem LKW abgewickelt. Die Wahl eines heimischen Lieferanten kann dabei die Transportwege entscheidend verkürzen. Es ist zudem noch am preisgünstigsten, lokale Qualität zu kaufen.

➤ KOMMENTAR <



Abg. z. NR Josef Muchitsch. Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz.

➤ Nur »Bau auf A« sichert österreichische Arbeitsplätze.

Solange ausländische Unternehmen mit ihren Dienstleistungen und Produkten unfair mit Dumpingpreisen Aufträge lukrieren und somit in Österreich Konkurse auslösen und die Arbeitslosigkeit steigt, ist die Kampagne »Bau auf A« wichtig. Ja zu einem gemein-

samen Europa – aber unter fairen Wettbewerbsbedingungen. Die Politik hat in Österreich rechtliche Voraussetzungen für österreichische Vergaben geschaffen. Aufträge bis zu einer Million Euro können regional vergeben werden. Der Neubau eines Kindergartens durch ein ausländisches Unternehmen kann zwar kurzfristig ein billigeres Bauen bedeuten – führt jedoch mittel- und langfristig sicher zu fehlenden Einnahmen und oft auch zu Baumängeln. Billige Angebote ausländischer Firmen sind auch nicht mit der österreichischen Qualität und Gewährleistung vergleichbar. Schlussendlich entscheidet aber noch immer der Auftraggeber in Österreich, wer einen Auftrag erhält.